

Das "Sit In"

Eines der möglichen Werkzeuge, das Lehrkräften erlaubt ihre starke Präsenz zu verdeutlichen, ist das "Sit In". Das "Sit In" ist eine Demonstration von stiller Präsenz und klarer Haltung mit der Absicht, dem Kind gegenüber ihre Entschlossenheit auszudrücken, ein bestimmtes sich wiederholendes Verhalten nicht mehr zu akzeptieren. Das "Sit In" selbst ist eine simple Handlung, dennoch bedarf es einer sorgfältigen Organisation. Darüberhinaus kann es relativ zeitaufwendig sein. Ein "Sit In" erfordert Umsicht und Besonnenheit und idealerweise auch den Einbezug der Eltern.

An die Eltern gewandt:

Noch am selben Tag, an dem das Kind ein bestimmtes Verhalten gezeigt hat, das zu einem "Sit In" führen wird, ruft die Lehrkraft die Eltern an und schildert das weitere Vorgehen. Sie können etwa sagen: "In der letzten Zeit, wie Sie ja bereits wissen _____ (das "Sit In" sollte als Reaktion auf ein Verhalten folgen, das sich bereits mehrmals wiederholt hat und dessen die Eltern gewahr sind), offensichtlich hört es damit nicht auf (erklären Sie, was an diesem Tag passiert ist). Um Ihrem Kind klar zu machen, dass wir dieses Verhalten an unserer Schule nicht akzeptieren können, plane ich mit Ihrem Kind morgen nach Schulschluss zu sprechen. Ich möchte Sie gerne einladen, bei diesem Gespräch dabei zu sein. Ich glaube, dass Ihre Anwesenheit eine grosse Bedeutung hätte. Auf diese Weise können wir Ihrem Kind eine gemeinsame, konforme Botschaft überbringen".

Falls die Eltern bereit sind, teilzunehmen: Sie müssen die Eltern über das angemessene Verhalten während eines "Sit In" aufklären (Sie können Ihnen im Vorfeld auch diese Information zukommen lassen). Sie sollten darauf hinweisen, dass von Ihnen lediglich eine stille Präsenz erwartet wird (Sie sollten vorher darüber sprechen, wie schwierig es sein kann, während des "Sit In" zu schweigen, und auch wie wichtig es ist). Die Eltern können selbstverständlich gerne mit ihrem Kind über den an diesem Tag stattgefundenen Vorfall sprechen und ihm ankündigen, dass ein klärendes Gespräch am nächsten Tag stattfinden wird. Darüberhinaus müssen Sie die Eltern darauf hinweisen, dass sie ihrem Kind nicht mit dem "Sit In" drohen dürfen. Drohungen schwächen die Botschaft, die wir überbringen möchten.

Falls die Eltern nicht bereit sind teilzunehmen: Sie sollten den Eltern sagen, dass Sie erwägen in Übereinstimmung mit der Schulpolitik gemeinsam mit einer weiteren Lehrkraft das "Sit In" durchzuführen. Falls Sie auf anhaltenden Widerstand der Eltern treffen, müssten Sie die Schulleitung davon in Kenntnis setzen und über das weitere Vorgehen entscheiden.

Wie wird ein "Sit In" durchgeführt?

Das "Sit In" wird in Anwesenheit eines Lehrers und mindestens eines weiteren Erwachsenen durchgeführt. Das Kind wird zu einer bestimmten Zeit in das Klassenzimmer oder einen anderen geeigneten Raum gebeten.

Es ist sehr wichtig, dass Sie kein Zeitlimit haben, dass keine anderen Themen adressiert werden und dass Sie Ihr Mobiltelefon nicht benutzen. Sie setzen sich (auf einen Stuhl oder den Boden) wenn möglich an eine Stelle, die es dem Kind nicht erlaubt, den Raum zu verlassen. Beispielsweise sitzt ein Elternteil oder ein anderer Erwachsener direkt vor der Tür. Dann sagen Sie beispielsweise zu dem Kind: "Wir werden kein gewalttätiges/aggressives Verhalten an unserer Schule dulden _____ (an dieser Stelle schildern Sie das spezifische Verhalten und geben Beispiele). Wir sind hier, um das Problem zu lösen. Wir werden hier sitzen und warten bis du uns einen Vorschlag machst, wie du mit diesem Verhalten aufhören kannst."

Danach sitzen sie Sie schweigend da und warten auf die Vorschläge des Kindes. Wenn das Kind mit Vorwürfen, Forderungen oder Drohungen antwortet, lassen Sie sich nicht auf eine Diskussion ein. Sagen Sie ihm nur, dass Sie dieses Angebot nicht akzeptieren können und bleiben dann wieder schweigend sitzen. Sie müssen jeglicher Versuchung zu überzeugen, anzuklagen, zu ermahnen, zu drohen oder zu streiten, widerstehen. Warten Sie geduldig und ruhig und lassen Sie sich keinesfalls in einen verbalen oder handgreiflichen Streit hineinziehen. Sollte das Kind einen positiven Vorschlag machen, beenden Sie das "Sit-In" mit der Bemerkung, dass Sie glauben, dass dieses Angebot eine Chance verdient. Drohen Sie nicht mit einem weiteren "Sit In", falls das Kind sein Versprechen nicht halten könnte. Falls das Kind keinen Vorschlag macht, beenden Sie nach etwa 20 Minuten das "Sit In", in dem Sie zum Kind gewandt sagen: "Wir haben noch keine Lösung gefunden; wir werden für heute aufhören".

Was steckt hinter einem "Sit In":

Es ist wichtig zu betonen, dass das "Sit In" keine Bestrafung, sondern vielmehr eine Botschaft ist. Es gibt keine "Gewinner" oder "Verlierer" und man sollte tunlichst auf solche Begriffe verzichten. Die Lehrkraft möchte eine Botschaft übermitteln und nicht "gewinnen" – das Ziel ist nicht, dass das Kind sich während des "Sit In" gut benimmt beziehungsweise tatsächlich einen Vorschlag macht. Wir haben beobachtet, dass auch Kinder, die keinen Vorschlag gemacht haben, ihr Verhalten häufig geändert haben. Die Entscheidung ein weiteres "Sit In" durchzuführen, sollte immer in Abhängigkeit der Intensität des unerwünschten Verhaltens nach dem ersten "Sit In" getroffen werden. Wenn Sie eine Abnahme des problematischen Verhaltens wahrnehmen, besteht kein Bedarf ein weiteres "Sit In" einzuleiten. Sollte hingegen das unerwünschte Verhalten andauern, sollten Sie nochmals ein "Sit In" durchführen. Normalerweise sind mehrere "Sit In" notwendig, damit die Botschaft ankommt und eine Veränderung spürbar wird.

Die Einführung der Lehrkraft, die Überraschung des Kindes, die Dauer der gemeinsam verbrachten Zeit in dem Raum und das entschiedene Schweigen sind die Komponenten, die die Botschaft überbringen: Wir sind fest entschlossen dieses Verhalten zu stoppen. Die Einführung, das Schweigen und die Entschlossenheit symbolisieren die Präsenz der Lehrkraft. Der Erfolg des "Sit In" wird an der Verhaltensänderung nach dem "Sit In" gemessen, und nicht am Verhalten während des "Sit In."

Wichtige Punkte, die beachtet werden sollten:

A. Die Lehrkraft sollte frühzeitig den Zeitpunkt für das "Sit In" planen. Es ist wichtig, den Termin nicht anzusetzen, solange die Gemüter noch heiss sind, sondern vielmehr wenn sie wieder abgekühlt sind. Darüberhinaus bedarf es zuerst einer entsprechenden Planung und Koordination. Das "Sit-In" ist zwar eine Überraschung für das Kind, aber die Lehrkraft muss vorbereitet sein und das "Sit In" sorgfältig geplant haben.

B. Spezifizieren Sie ganz genau das unerwünschte Verhalten. Statt das Kind mit allgemeinen Botschaften zu adressieren, wie etwa "du hast dich gestern schlecht benommen", ist es besser beispielsweise zu sagen, "gestern hattest du einen Streit auf dem Spielplatz und hast deinem Lehrer gesagt, dass.".....

C. Nach dem "Sit In" sollte das Kind wie immer behandelt werden. Das Kind wird nicht an das Geschehene erinnert, nicht einmal mit einem Wink oder einer Anspielung. Die Drohung ein "Sit In" zu wiederholen, ebenso wie Entschuldigungen oder Erklärungen, schwächen die Botschaft, die Sie überbringen wollen, eher ab. Die Handlung des "Sit In" selbst ist entscheidend, nicht Drohungen oder Erklärungen. Wenn Sie wollen, können Sie kleine Gesten dem Kind gegenüber zeigen wie etwa das Kind bei einer Aufgabe einbeziehen oder es für gutes Verhalten loben und so weiter. Aber nochmals, es ist wichtig, dass diese Gesten nicht mit dem "Sit In" in Verbindung gebracht werden.

Mögliche Reaktionen des Kindes während eines "Sit In" und geeignete Antworten darauf:

- Das Kind streitet ab - Antworten Sie nicht sofort, sondern warten Sie schweigend ab. Bestreitet das Kind nochmals das problematische Verhalten, können Sie sagen: "Wir warten auf deinen Vorschlag, wie du mit diesem Verhalten aufhören kannst".
- Das Kind stellt Forderungen oder Bedingungen – Das Kind könnte möglicherweise versuchen, das "Sit In" zu unterbrechen, indem es zum Beispiel die Forderung stellt, "ich werde tun, was Sie sagen, wenn Sie....". In diesem Fall antworten Sie geduldig, dass Sie dieses Angebot nicht annehmen können und setzen das Schweigen fort. Falls das Kind sich mit einer ähnlichen Forderung an seine Eltern wendet, sollten diese sich ebenso verhalten und ablehnen (sprechen Sie mit den Eltern vorher über diese mögliche Reaktion ihres Kindes).
- Das Kind ignoriert Sie – Auf diese Weise möchte das Kind Ihnen zu verstehen geben, dass es sich nicht durch Ihr Handeln betroffen fühlt. Womöglich reagiert das Kind nicht, geht im Raum umher oder tut sogar so als ob es eingeschlafen wäre. In jedem dieser Fälle, sollten Sie einfach schweigend im Raum verbleiben.
- Das Kind versucht zu provozieren – Wenn das Kind flucht, schreit oder beleidigt, müssen Sie still bleiben; es ist wichtig, dass Sie sich nicht auf eine Konfrontation einlassen, und davon Abstand nehmen, ihm zu drohen, es zu ermahnen oder zur Ordnung zu rufen. Im allgemeinen ist es ratsam diese Ausbrüche des Kindes während eines späteren "Sit In" zu adressieren.

Denken Sie daran- keine Eskalation oder andere drastische Massnahmen während eines "Sit In!"

- Das Kind reagiert mit Gewalt – Besteht eine Wahrscheinlichkeit, dass das Kind gewalttätig reagieren wird, sollte das "Sit In" nicht ohne Einbezug der Eltern stattfinden. Wenn es den Eltern nicht möglich ist, das Kind zu bändigen, müssen Sie das "Sit In" beenden.
- Das Kind macht einen positiven Vorschlag – In diesem Fall sollten Sie das "Sit In" beenden und den Raum verlassen. Da Sie jederzeit wieder ein "Sit In" einberufen können, sollte das problematische Verhalten doch nicht aufhören, besteht keine Veranlassung zu befürchten, dass das Kind sein Angebot nicht ernst gemeint haben könnte.